Freitag, 6. Februar 1942

„Teltower Kreisblatt" erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,88 einschl. 25 Rpf. Botenlohn; durch die Post monatlich RM. 1,60 (einschl. 21 Rpf. Postzeitungsgebühr) zuzüglich 30 Rpf. Bestellgeld. — Bestellungen bei den Postanstalten, Briefträgern, und unseren Nebenstellen im Kreise.

Gott mit uns

87. Jahrgang, Ausgabe 31

Anzeigen lt. Preisliste 21. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lützowstraße 87. — Fernruf: 22 00 71. Zahlungen: Postscheckkonto Berlin Nr. 240 19. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2881 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G -, Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Teltower Kreisblatt

Amtliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Teltow · Tageszeitung für den Kreis Teltow

Zossen-Wünsdorfer Zeitung

47 000 BRT. versenkten U-Boote an Nordamerikas Ostküste

In Nordafrika Verfolgung des Feindes über Derna hinaus - Sowjetkräfte eingeschlossen und vernichtet

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 5. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront scheiterten zahlreiche sowjetische Angriffe unter schwersten Verlusten für den Gegner. Eigene Gegenangriffe führten zu örtlichen Erfolgen. Im mittleren Frontabschnitt wurde eine feindliche Kräftegruppe eingeschlossen und vernichtet. Verbände der Luftwaffe führten erfolgreiche Angriffe gegen Truppenbereitstellungen, Marschkolonnen und Flugplätzpunkte des Feindes.

An der Ostküste von Nordamerika versenkten deutsche Unterseeboote sechs feindliche Handelsschiffe mit zusammen 47 000 BRT., darunter einen Erzdampfer von 15 000 BRT.

In Nordafrika wurde die Verfolgung des Feindes über Derna hinaus nach Osten fortgesetzt. Kampfflugzeuge zersprengten britische Kolonnen westlich Tobruk und bombardierten die Rückzugsstraßen des Feindes.

Nach den bisherigen Meldungen wurden bei den Kämpfen in der Cyrenaika im Laufe des Januar durch deutsch-italienische Truppen 3500 Gefangene eingebracht sowie 370 Panzerfahrzeuge und 192 Geschütze erbeutet oder vernichtet.

Deutsche Unterseeboote griffen vor Sollum einen durch Zerstörer gesicherten britischen Geleitzug an. Sie erzielten mehrere Torpedotreffer auf verschiedenen Einheiten. Der Untergang eines britischen Zerstörers ist wahrscheinlich.

Auf der Insel Malta griffen deutsche Kampffliegerverbände unter Jagdschutz den Hafen La Valetta mit Bomben schwreren und schwersten Kalibers an. In Luftkämpfen ostwärts der Insel wurden ohne eigene Verluste drei britische Jagdflugzeuge abgeschossen.

* * *

Bereits 349 000 BRT. versenkt

USA.-Marineministerium muß täglich neue Verluste zugeben

Der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom Donnerstag enthält die vierte Erfolgsmeldung unserer Unterseeboote, die vor der nordamerikanischen Küste operieren.

Die Zahl der versenkten feindlichen Schiffe ist damit auf 49, der dem Gegner verlorengegangene Schiffsraum auf 349 000 BRT gestiegen.

Nachdem die „New York Times" bereits bei der letzten deutschen Versenkungsziffer das Eingeständnis machen mußte, daß die deutschen Angaben nicht bestritten oder gar widerlegt werden könnten, gibt nun das USA Marineministerium fast täglich neue Namen versenkter Schiffe bekannt. Bei dem als versenkt gemeldeten Erzdampfer handelt es sich um die „Amerikaland" (15 355 BRT.). Ferner wurden die Dampfer „Empire Wildebeest" mit 5631 BRT., „Rochester" mit 5836 BRT., „Traveller" mit 3968 BRT., „Tacoma Star" mit 7927 BRT. sowie den Tanker „Trontolite" mit 7179 BRT. versenkt.

USA.-Tanker im West-Atlantik versenkt

Unbeschränkte Einsatzfähigkeit deutscher U-Boote.

Durch ein deutsches Unterseeboot wurde im westlichen Atlantik der nordamerikanische Tanker „Neches" torpediert und versenkt. Das nordamerikanische Marineministerium mußte die Versenkung zugeben. Von der Besatzung sind 56 Mann ertrunken, während 126 Mann gerettet werden konnten.

Dieser Erfolg deutscher Unterwasserstreitkräfte im äußersten Westatlantik unterstreicht die unbeschränkte Einsatzfähigkeit der deutschen Unterseebootwaffe, die sowohl im Weißen Meer, in der Barentssee, im Mittelmeer als auch im gesamten Gebiet des Atlantischen Ozeans eingesetzt ist.

* * *

Verfolgung des geschlagenen Feindes

Weiteres Vordringen in der West-Cyrenaika

DNB Rom, 5. Februar. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Truppen der Achse haben Derna durchschritten und setzen die Verfolgung des Feindes gegen Osten fort. In den Kämpfen, die sich in der Cyrenaika abgespielt haben, wurden bis zum 31. 1. 3500 Gefangene gemacht, 370 Kampfwagen und 192 Geschütze zerstört oder erbeutet. In enger Zusammenarbeit mit der Landtruppe bombardierte die Luftwaffe in wiederholten Malen gegnerische Kolonnen auf dem Rückzug und das feindliche Hinterland und verursachte Brände und Zerstörungen.

Die Angriffsunternehmungen der italienischen und der deutschen Luftwaffe gegen Malta gingen unaufhörlich weiter. Luft- und Flottenstützpunkte wurden, wie festgestellt werden konnte, mit Erfolg angegriffen. Zahlreiche Ziele erhielten Volltreffer.

Englische Flugzeuge warfen gestern Bomben in der Umgebung von Palermo ab und trafen einen Zug. Das Zugpersonal hatte vier Tote zu beklagen. Die Bodenabwehr und unsere Jäger griffen sofort ein. Von sechs angreifenden Flugzeugen stürzte eins in der Nähe von Santa Flavia ins Meer. Ein anderes zerschellte in einem Ortsteil der Gemeinde Prizzi am Boden. Ein Teil der Besatzungen, der sich retten konnte, wurde gefangengenommen.

Briten schon 600 km zurückgedrängt

Einsätze der deutschen Luftwaffe bis zur westägyptischen Grenze

Infolge des Vorstoßes deutsch-italienischer Truppen über Derna hinaus mußten die Briten mit ihren Empire-Truppen seit dem 21. Januar, also in knapp 14 Tagen fast 600 Kilometer der Via Balbia wieder aufgeben und sich vor dem Angriffsgeist der verbündeten Afrikakämpfer weiter nach Osten zurückziehen.

Von Derna, einer kleinen Hafenstadt mit modernen Häusern und Anlagen, führt die Küstenstraße in kühnen Serpentinen auf das felsige Hochplateau. Deutsche Kampfflugzeuge, deren Einsätze sich bis an die Westägyptische Grenze erstrecken, bekämpften im Raum zwischen Derna und Tobruk britische Kolonnen, die sich unter dem deutsch-italienischen Druck nach Osten bewegten. Viele Fahrzeuge verfielen bei diesen Bombenangriffen der Vernichtung.

Zum Vordringen in Nordafrika.
(Eißner-Wag.)

Mit blutigen Köpfen heimgeschickt

123 Sowjetangriffe innerhalb vier Wochen abgewiesen

Seit Wochen sind die Bolschewisten im Norden der Ostfront gegen oldenburgische und holsteinische Truppen angerannt, um die in Leningrad eingeschlossenen Sowjets zu entlasten. Hierbei haben fünf sowjetische Divisionen und zwei Brigaden aufs schwerste gelitten. 7000 Bolschewisten blieben tot vor den deutschen Linien liegen, 979 Gefangene wurden eingebracht und 2100 Verwundete, die der Feind nicht mehr zurückbringen konnte, fielen in deutsche Hand. Darüber hinaus wurden 33 Panzerkampfwagen 121 Geschütze 28 Granatwerfer, 47 Maschinengewehre und eine große Anzahl anderer Infanteriewaffen allein in einem Divisionsabschnitt innerhalb eines Monats erbeutet oder vernichtet.

Innerhalb von vier Wochen sind sechs Schützendivisionen, zwei Schützenbrigaden, eine Panzerdivision und eine Panzerbrigade an einem einzigen Geländeabschnitt von den Sowjets in den Kampf geschickt worden. 123mal stürmten diese Truppenmassen gegen die deutschen Linien an, und 123mal wurden sie mit blutigen Köpfen heimgeschickt. In schwersten Nahkämpfen, oft bei einer Kälte von 35 Grad, sind all diese Anariffe an der Zähigkeit und dem Abwehrwillen der deutschen Infanterie zusammengebrochen. Elf weitere Angriffe des Feindes wurden schon in der Bereitstellung durch das Feuer deutscher Geschütze zerschlagen. So waren alle Versuche, Leningrad zu entlasten, vergeblich.

19 Ortschaften gestürmt

Trotz großer Kälte und starker Schneefälle brachen in der Mitte der Ostfront deutsche Infanteristen während der letzten Tage tief in die bolschewistischen Linien ein und entrissen dem Feind, der schwerste Verluste hatte, 19 Ortschaften. Ebenso wurden im Südteil der Ostfront bei eisigem Nordoststurm die Sowjets zur Aufgabe einer besetzten Ortschaft gezwungen. Dieser Erfolg ist um so bedeutsamer, da er trotz hoher Schneeverwehungen und bei kaum passierbarem Gelände erreicht werden konnte.

42 Gegner abgeschossen

Das Ritterkreuz für einen kühnen Flieger

DNB. Berlin, 5. Februar. — Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Hermann Graf, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Leutnant Hermann Graf hat sich in zahlreichen Luftkämpfen im Westen, auf Kreta und besonders im Kampf gegen die Sowjetunion als einsatzbereiter Jagdflieger hervorragend bewährt und bisher 42 Gegner in Luftkämpfen abgeschossen. In kühn durchgeführten Tieffangriffen auf Panzer, Kolonnen und Bereitstellungen vermochte er dem Gegner im Osten schweren Schaden zuzufügen. Er hat damit wesentlich zur Entlastung der Verbände des Heeres beitragen können.

Rückkehr Görings aus Italien

Der Duce verabschiedete den Reichsmarschall auf dem Bahnhof

Nach Abschluß seiner Italienreise und der Besprechungen in Rom ist Reichsmarschall Göring wieder nach Deutschland zurückgekehrt. Beim Abschied war der Duce auf dem Bahnhof persönlich zugegen. Nach gemeinsamem Abschreiten der Front der angetretenen Ehrenformationen verabschiedeten sich der Duce und der Reichsmarschall in kameradschaftlicher Weise, bei der in herzlich gehaltenen Worten ihre aufrichtige Verbundenheit im Geiste der Achsenmächte zum Ausdruck kam.

Hohe Persönlichkeiten der Faschistischen Partei, des Staates und der Wehrmacht darunter unter anderen der italienische Außenminister Graf Ciano und General Gamerra, der die Abschiedsgrüße des Kronprinzen Umberto übermittelte, waren bei der Abfahrt des Reichsmarschalls anwesend. Von deutscher Seite waren Generalfeldmarschall Kesselring und Botschafter von Mackensen auf dem Bahnhof.

Vor seiner Abreise empfing der Reichsmarschall noch den Staatssekretär der italienischen Luftwaffe, Exzellenz Fougier, zu einer Aussprache über die die Luftwaffe beider Länder gemeinsam interessierenden Fragen. Im Anschluß an diese Besprechung besichtigte Hermann Göring Einrichtungen der italienischen Luftwaffe. Dabei begrüßte der Duce, der mit dem Flugzeug am Besichtigungsort angekommen war, den Reichsmarschall. Den Abend verbrachte Reichsmarschall Göring gemeinsam mit Offizieren der deutschen und italienischen Wehrmacht sowie hohen Persönlichkeiten des Staates und der Partei auf einem Empfang, zu dem Generalfeldmarschall Kesselring gebeten hatte.

Die Leidenschaft zur Leistung

Von Helmut Sündermann

Die jüdische Lüge, daß der Wert der Arbeit nur danach zu bemessen sei, wieviel sie an Lohn oder Profit dem einzelnen im Augenblick abwerfe, hat in Deutschland niemals wirklich überzeugte Anhänger gefunden. Im deutschen Menschen lebt ganz unabhängig vom privaten Nutzen ein Bedürfnis nach Arbeit und Leistung, und die wichtigste Voraussetzung unserer Zufriedenheit war stets das Bewußtsein, tätig und nützlich zu sein.

So war es auch zu der Zeit, in der noch jeder glaubte, daß Gold der Wert sei, der Reichtum und Stärke eines Volkes repräsentiere. Zwar lauschte das Volk mit offenem Munde den merkwürdigen Thesen wissenschaftlich verbrämter Wirtschaftsdemagogen, aber seinen gesunden Instinkt ließ es sich nicht nehmen, und es sah sein Ideal unentwegt in dem kraftstrotzenden Arbeitsmenschen und nicht im goldhortenden Zinswucherer. Das änderte freilich nichts an der Tatsache, daß es im Zeichen der alten Wirtschaftsform bis unmittelbar an den Rand des Abgrundes geführt wurde. Erst der Nationalsozialismus stürzte mit starker Hand den Götzen des goldenen Kalbes, in dessen Zeichen dem schaffenden deutschen Volk eine Inflation und eine furchtbare Wirtschaftskatastrophe, einer raffenden Schiebergesellschaft aber wahrhaft goldene Berge beschert wurden.

Die Jahre des friedlichen Aufbaues wurden zu einer einzigen überzeugenden Beweiskette für unsere Parole — nämlich, daß die Summe der Leistungen aller Volksgenossen, nach dem Interesse des Ganzen gelenkt, allein den wahren Reichtum der Nation begründet, der schließlich auf den einzelnen wieder zurückstrahlt.

Eine ungeahnte Entwicklung des Lebensstandards, der Kraft und damit auch der Freude haben jene Jahre dem deutschen Volk gebracht, und es gab keinen, der nicht mit Anteil gehabt hätte an dem Nutzen, der für die gesamte Nation so deutlich in Erscheinung trat.

Der Krieg, mit dem Plutokraten und Bolschewisten diese ihren Parolen so sehr widersprechende Entwicklung abwürgen wollten, hat mancher äußeren Wirkung, die mit der Leistungsgemeinschaft unserer Nation bis dahin verbunden war, ein vorübergehendes Ende gesetzt. Es fahren keine KdF.-Schiffe mehr über die Ozeane, es können keine neuen Siedlungen in Bau gegeben werden; und unsere Vollswagen erleben in den Wüsten Afrikas und in den Schneestürmen des Ostens eine Probe, wie sie noch kein anderes Auto vor der Serienlieferung an den privaten Kunden bestanden hat. — Aber dennoch, so behaupte ich, hat unsere These, die die Arbeit in den Mittelpunkt aller nationalen Begriffe stellt, niemals eine größere Bewährung erfahren, als jetzt im Kriege! Nur, daß heute nicht mehr die Urlaubsreisen, nicht die Wohnung, nicht Genuß im Essen und Trinken, nicht Komfort im täglichen Leben das dem schaffenden Volksgenossen sichtbare Ergebnis seiner Leistung ist, sondern der Sieg in unserem Lebenskampf das Ziel ist, auf das sich unsere Leistung konzentriert — das Ziel, das groß genug ist, um einmal alles heutige Verzichten vergessen zu lassen. Die Tanks, die Flugzeuge, die gewaltige Ausrüstung unserer Armeen — das alles sind heute die äußeren Ergebnisse der konzentrierten Tätigkeit aller Volksgenossen, und die Schlachten, die der Soldat durchkämpft, gewinnt er mit der stahlgewordenen Arbeitsleistung der ganzen Nation.

Wenn wir die etwas geschraubte wissenschaftliche Ausdrucksweise vergangener Jahre aufgreifen wollen, so können wir sagen, daß das deutsche Volk seine ganze Arbeitskraft im Kriege „investiert" hat mit der Absicht, den besonderen Lohn für diesen Einsatz mit dem Siege „zu Buche kommen" zu lassen.

So seltsam solche nüchternen Formulierungen klingen mögen, so deutlich machen sie uns doch, wie eng der Kampf des Soldaten mit der Arbeit der Heimat im Zusammenhang steht.

Was aber im gleichen Zeichen steht und dem gleichen Ziele zustrebt, muß — und dies ist die Lehre, die wir aus